

Nur eine Ausrede

Wie die Bibel hinsichtlich ihrer Aussagen in Bezug zur Homosexualität missinterpretierend instrumentalisiert wird

instrumentalisieren, schwaches Verb

Bedeutung: als Instrument benutzen, **missbrauchen**¹

ABSTRAKT.

Seit jeher ist die Homosexualität für die katholischen Kirche und einige ihrer Gläubigen ein problematisches Thema. Oft geschieht eine Begründung der Ablehnung oder Diskriminierung mithilfe der Bibel und einer Handvoll dazu vermeintlich relevanten Versen. Beispielsweise in Afrika wird oft antihomosexuelle Politik mit der christlichen Religion und daher mit der Bibel begründet². Darüber hinaus hat eine Studie in den USA gezeigt, dass bei einer Gruppe betrachteter Studierender konservative Christlichkeit signifikant mit einer erhöhten Homophobie korreliert³. Mehrere hohe Geistliche haben außerdem in der Vergangenheit öffentlich ihre Ablehnung der Homosexualität mit der Bibel begründet⁴.

Unter Berücksichtigung der elementaren Rolle, welche die historisch-kritische Exegese beim modernen und relevanten Bibelverständnis inne hat⁵, fällt beim genaueren Betrachten der Bibelstellen allerdings zwangsläufig auf, dass die Thematik als „Randthema“ zu bezeichnen eine Übertreibung ihrer Relevanz in der Bibel wäre und die wenigen oftmals angeführten Passagen sich nicht gegen die Homosexualität in ihrem heutigen Verständnis richten und damit überhaupt nicht in Frage kommen,

¹ Duden online, <https://www.duden.de/rechtschreibung/instrumentalisieren>

² <https://blogs.lse.ac.uk/religionglobalsociety/2018/07/beyond-african-religious-homophobia-how-christianity-is-a-source-of-african-lgbt-activism/>

³ Carol Plugge-Foust & George Strickland (2000) Homophobia, Irrationality, and Christian Ideology: Does a Relationship Exist?, Journal of Sex Education and Therapy, 25:4, 240-244, DOI: [10.1080/01614576.2000.11074356](https://doi.org/10.1080/01614576.2000.11074356)

⁴ <https://www.katholisch.de/artikel/22454-theologen-bibel-nicht-gegen-homosexualitaet-instrumentalisieren>

⁵ https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/pcb_documents/rc_con_c-faith_doc_19930415_interpretazione_ge.html

etwas von Substanz über schwule⁶ Menschen und den für Christ:innen erforderlichen Umgang mit den selben auszusagen. Die Bibel enthält also keinerlei Aussagen über Homosexualität sondern wird in diesem Bezug systematisch missinterpretiert und für offene Homophobie instrumentalisiert. Jegliche biblische Begründung einer Andersbehandlung homosexueller Menschen oder einer Nichtgutheißung derselben durch Gott ist daher substanzlos und nicht haltbar sondern nur eine Ausrede.

LIZENZ

Das gesamte pdf und alle eigenen Inhalte sind hiermit der CC0 Lizenz gemäß <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/> zugeordnet. Auf Rechte Dritter, deren Werke hier zitiert werden sollte geachtet werden, eine Quellenangabe⁷ bei Verwendung dieses Textes ist willkommen aber gemäß der Lizenz nicht notwendig.

⁶ „schwul“ wird hier alleinstehend ohne das weibliche Gegenstück „lesbisch“ verwendet, weil das Wort erstens ursprünglich sowieso auf beide Geschlechter angewendet wurde und die Bibelstellen in Frage sowieso nur von Männern sprechen (außer Römer 1,26)

⁷ Gerne namentlich als „Malte Dostal“ oder eine Verlinkung zu „<https://sanj0.github.io/>“

INHALTSVERZEICHNIS

Nur eine Ausrede.....	1
Abstrakt.	1
Lizenz	2
Inhaltsverzeichnis	3
I. Einleitung.....	4
I.A. Einleitende Anmerkungen	4
I.B. Relevanz der Thematik	5
I.C. Zeitrelevante Beispiele von Homophobie im Bezug zur Kirche ...	6
I.D. Historische und ständige Beispiele von Homophobie im Bezug zur Kirche.....	7
II. Wie die Bibel missverstanden instrumentalisiert wird	11
II.A. Statistische Irrelevanz der Homosexualität in der Bibel.....	11
II.B. Die grande Ignoratio elenchi	12
II.C. Rosinenpickende Exegese.....	13
II.D. Den Kinderzeugungsauftrag Gottes betreffend.....	14
III. Aufarbeitung der konkreten Bibelstellen	16
III.A. Genesis 1,27 / 2,18 und 2,22-2,24.....	16
III.B. Leviticus 18,22 & 20,13	17
III.C. Genesis 19,5	19
III.D. 1. Korinther 6,9.....	20
III.E. Römer 1,26-27	22
III.F. 1. Timotheus 1,10	23
IV. Fazit.....	23
IV.A. Persönliche Meinung des Autors.....	24
Appendix: Erweiterte Bibliographie.....	25

I. EINLEITUNG

I.A. EINLEITENDE ANMERKUNGEN

Wenn in dieser Abhandlung des Wortes „Homophobie“ Gebrauch gemacht wird, so ist damit nicht immer eine „starke [krankhafte] Abneigung gegen Homosexualität“⁸, sondern oftmals auch eine Andersbehandlung, also Diskriminierung gegenüber homosexuellen Menschen gemeint.

Des weiteren will angemerkt sein, dass Teile dieser Abhandlung einen klaren Essay-Charakter besitzen und damit sowohl in Form als auch in Sprache von dem nüchternen und distanzierten Stil einer wissenschaftlichen Abhandlung abweichen, was bei der philosophisch-theologischen Thematik mit gesellschaftlicher Relevanz für den unerfahrenen Autor nicht vermeidbar war.

Von größter Wichtigkeit ist es für den Autor hier anzumerken, dass er sich durchaus bewusst ist, dass längst nicht alle Geistliche die gleiche Einstellung zu dem Thema haben und es auch vor allem viele Gläubige gibt, die überhaupt kein Problem mit homosexuellen Menschen haben. Auf keinen Fall darf hier der Eindruck entstehen, der Autor stelle Gläubige und Geistliche unter Generalverdacht.

Die Welt und ihre Wertvorstellung sind im ständigen Wandel, gerade das Thema Homosexualität und die Akzeptanz derselben waren zuletzt im Fokus dieses Wandels. In den letzten zwei Dekaden alleine hat sich die Ablehnung von Homosexualität in vielen Ländern um zweistellige Prozentpunkte gesenkt⁹, erst im Jahr 2017 hat der deutsche Bundestag für die „Ehe für Alle“ gestimmt¹⁰. Diese Entwicklungen ermöglichen die Destigmatisierung von Menschen, welche andere Menschen gleichen Geschlechtes lieben und sorgen dafür, dass diejenigen ein gewöhnliches Leben führen können, ohne sich vor dem Gesetz oder der Gesellschaft verstecken oder fürchten zu müssen. Wie ein Fels in der rechtschaffenden Brandung steht dabei die Bibel, welche von (streng) gläubigen Christ:innen oft als Argument gegen die Akzeptanz der oben genannten Menschen gebraucht wird und die Kirche, welche in ihren

⁸ <https://www.duden.de/rechtschreibung/homophob>

⁹ <https://www.pewresearch.org/global/2020/06/25/global-divide-on-homosexuality-persists/>

¹⁰ <https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet/274019/stationen-der-ehe-fuer-alle-in-deutschland>

Grundfesten gegen homosexuelle Menschen diskriminiert. Die Falschheit dieser Interpretation der entsprechenden Bibelstellen und die damit einhergehende Instrumentalisierung der Bibel in dieser Hinsicht sind Gegenstand dieser amateur-theologischen¹¹ Abhandlung.

I.B. RELEVANZ DER THEMATIK

Die Bibel ist die zentrale heilige Schrift im Christentum und damit von größter Bedeutung für das selbige. Gleichzeitig gibt es kein Werk auf der Welt, welches öfter verkauft wurde¹² oder in mehr Sprachen übersetzt¹³ wurde als die Bibel. Die Relevanz des Buches und seines Inhaltes, spezifischer seiner Ansichten, Aufforderungen und Appelle in sozialgesellschaftlichen Fragen, liegen also auf der Hand.

Bis 1994 wurden homosexuelle Männer in Deutschland unter § 175 StGB diskriminiert¹⁴, in 67 der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen sind Sexualakte zwischen Menschen gleichen Geschlechtes bis dato (Stand 2020) ein Verbrechen¹⁵. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hob erst 1990 die Klassifizierung von Homosexualität als Krankheit auf¹⁶.

Außerdem haben Studien gezeigt, dass die Suizidrate bei homosexuellen Jugendlichen und Erwachsenen bis zu fünf oder sechs Mal höher ist als bei der heterosexuellen Vergleichsgruppe¹⁷. Andere Quellen gehen von vier bis sieben Mal höheren Suizidraten bei homosexuellen Jugendlichen (hier Personen im Alter zwischen 12 und

¹¹ Hier hat der Autor bewusst nicht „hobby-theologisch“ geschrieben, da er Theologie entschieden nicht zu seinen Hobbys zählt

¹² https://rp-online.de/panorama/religion/gott-und-die-welt/die-bibel-ist-das-meistverkaufte-buch-der-welt_aid-48400209

¹³ <https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/andere-laender/die-bibel-das-meistgelesene-buch-der-welt>

¹⁴ <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/180263/1994-homosexualitaet-nicht-mehr-straftbar>

¹⁵ https://ilga.org/downloads/ILGA_World_State_Sponsored_Homophobia_report_global_legislation_overview_update_December_2020.pdf - Seite 330

¹⁶ <https://www.dandc.eu/en/article/world-health-organization-considers-homosexuality-normal-behaviour>

¹⁷ https://www.pinkcross.ch/unser-einsatz/politik/knecht_2018_suizidrate_homosexueller_jugendlicher.pdf

25 Jahren) aus¹⁸. Die Suizidversuche der ersten Gruppe sind außerdem meist „schwerer und tödlicher [...] als die von [H]eterosexuellen“ (Adrian Knecht, „Suizidrate homosexueller Jugendlicher“)¹⁹. Insgesamt versucht jede:r fünfte gleichgeschlechtlich liebende Jugendliche sich umzubringen²⁰.

Die im Rahmen des Eurobarometers 2019 durchgeführten Umfragen²¹ zeigen außerdem unter anderem, dass 14% der Menschen in Deutschland und 28% der Menschen in der EU der Aussage „Ich finde nichts falsch an einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft“ nicht zustimmen und dass 47% der Deutschen und 51% der EU-Einwohner:innen Probleme damit haben, wenn zwei Männer sich küssen. Darüber hinaus würden sich 41% der Deutschen und 45% der Menschen in der EU nicht wohl fühlen, wenn ihre Kinder in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung leben würden.

Die Akzeptanz von Homosexualität in Deutschland und der gesamten EU ist also noch lange nicht vollständig oder zufriedenstellend gegeben und die Ablehnung derselben weiterhin ein gesellschaftliches Problem, das mentale Wohlbefinden von homosexuellen Jugendlichen²² leidet in der Folge sehr häufig.

I.C. ZEITRELEVANTE BEISPIELE VON HOMOPHOBIE IM BEZUG ZUR KIRCHE

An erster Stelle in Sachen zeitrelevanter Beispiele von Homophobie in der katholischen Kirche steht das „Responsum ad dubium“ des Vatikans, in dem ausdrücklich die Segnung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften verboten wurde und die gleichen als „Sünde“ bezeichnet wurden²³.

¹⁸ <https://www.coming-out-day.de/informationen/fakten.html>

¹⁹ https://www.pinkcross.ch/unser-einsatz/politik/knecht_2018_suizidrate_homosexueller_jugendlicher.pdf - Seite 10

²⁰ https://www.pinkcross.ch/unser-einsatz/politik/knecht_2018_suizidrate_homosexueller_jugendlicher.pdf - Seite 10

²¹ <https://www.lsvd.de/de/ct/3168-Was-denkt-man-in-Deutschland-ueber-Lesben-Schwule-bisexuelle-trans-und-intergeschlechtliche-Menschen>

²² und mit Sicherheit auch das von Erwachsenen

²³ https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20210222_responsum-dubium-unioni_ge.html

Eine weitere zeitrelevante Episode, welche die tiefliegende Homophobie in der katholischen Kirche bestätigt, war die Entlassung des Gläubigen Henry Frömmichen aus dem Priesterseminar, über welche die TZ am 10.05.2021 berichtete²⁴. Frömmichen hatte in Sozialen Medien ein „Selfie“-Bild von sich und dem schwulen „Prinz Charming“-Star Alexander Schäfer veröffentlicht. Der Gläubige wurde daraufhin aus dem Seminar entlassen, er selbst hat dazu folgendes gesagt:

„In diesem Zusammenhang wurde mir dann von Seiten des Seminarleiters vorgeworfen, ich würde mich mit homosexuellen Menschen solidarisieren und die Art von Homosexualität, wie sie da im Fernsehen dargestellt wird, propagieren“ (Henry Frömmichen via tz.de)²⁵

Außerdem berichtete „deutschlandfunk.de“ am 06.11.2020 von dem Dokumentarfilm „Francesco“ des Papstes Franziskus, in welchem dieser unter anderem davon spricht, dass homosexuelle „das Recht [hätten], in einer Familie zu sein“²⁶. Eine Welle des Schreckens schwappte daraufhin über konservative Gläubige und Geistliche, auch in Rom. Bis der Vatikan ein Schreiben an alle Bischöfe verschickt hatte, in welchem klargestellt wurde, dass sich die Lehren der katholischen Kirchen nicht ändern, wurde in der italienischen Hauptstadt schon eine Kundgebung abgehalten, die Klarstellung forderte²⁷.

I.D. HISTORISCHE UND STÄNDIGE BEISPIELE VON HOMOPHOBIE IM BEZUG ZUR KIRCHE

Die römisch katholische Kirche steht seit jeher gegen die gleichgeschlechtliche Ehe und ähnliche zivilrechtliche Partnerschaften, die einer Ehe ähnlich sind²⁸. Es wird hier durch den Vatikan unter anderem darauf hingewiesen, dass eventuelle

²⁴ <https://www.tz.de/muenchen/stadt/muenchen-priester-kirche-vatikan-homosexualitaet-prinz-charming-alexander-schaefer-henry-froemmichen-zr-90528940.html>

²⁵ <https://www.tz.de/muenchen/stadt/muenchen-priester-kirche-vatikan-homosexualitaet-prinz-charming-alexander-schaefer-henry-froemmichen-zr-90528940.html>

²⁶ https://www.deutschlandfunk.de/katholische-sexualmoral-die-katholische-kirche-fuegt.886.de.html?dram:article_id=487060

²⁷ https://www.deutschlandfunk.de/katholische-sexualmoral-die-katholische-kirche-fuegt.886.de.html?dram:article_id=487060

²⁸ https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20030731_homosexual-unions_ge.html

Kinder mit Eltern gleichen Geschlechtes sich nicht richtig entwickeln könnten und Nachteile gegenüber Altersgenoss:innen hätten, was wissenschaftlich allerdings durch mehrere internationale Studien bereits nachdrücklich widerlegt wurde²⁹. Der Vatikan sagt unter anderem:

Das Einfügen von Kindern in homosexuelle Lebensgemeinschaften durch die Adoption bedeutet faktisch, diesen Kindern Gewalt anzutun in dem Sinn, dass man ihren Zustand der Bedürftigkeit ausnützt, um sie in ein Umfeld einzuführen, das ihrer vollen menschlichen Entwicklung nicht förderlich ist. Eine solche Vorgangsweise wäre gewiss schwerwiegend unsittlich und würde offen einem Grundsatz widersprechen, der auch von der internationalen Konvention der UNO über die Rechte der Kinder anerkannt ist.³⁰

Bezogen wird sich dabei natürlich nicht auf wissenschaftliche Studien (die ja zu genau dem Gegenteiligen Resultat kommen), sondern alleine auf „die Erfahrung“. Woraus diese Erfahrung besteht und wer sie wann gemacht hat, wird selbstverständlich nicht elaboriert³¹.

Im Gegensatz zur evangelischen Kirche hatte sich die katholische gemäß ihrer Lehre auch negativ über die Entscheidung der Ehe für alle 2017 in Deutschland geäußert³².

Des weiteren sieht beispielsweise die österreichische Bischofskonferenz homosexuelle Menschen als nicht geeignet für bestimmte öffentliche Dienste an, es heißt konkret:

Es darf auch nicht als Diskriminierung homosexuell geneigter Personen angesehen werden, wenn diese für bestimmte Aufgaben – z.B. im Bereich der Erziehung und Ausbildung – nicht herangezogen werden oder auf andere die Homosexualität betreffende Gefährdungen hingewiesen wird.³³

²⁹ <https://www.lsvd.de/de/ct/817-Gleichgeschlechtliche-Eltern-Studien-ueber-Kinder-in-Regenbogenfamilien>

³⁰ https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20030731_homosexual-unions_ge.html Punkt 7

³¹ https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20030731_homosexual-unions_ge.html auch Punkt 7

³² <https://www.zeit.de/gesellschaft/familie/2017-09/ehe-fuer-alle-gleichstellung>

³³ „Seelsorge für Personen mit homosexueller Neigung (Eine Orientierungshilfe für die Einrichtung seelsorglicher Initiativen)“ via https://www.bischofskonferenz.at/dl/Lrsr-JKJKKoonkJqx4MJK/Amtsblatt_der_Bischofskonferenz_Nr_34_-_01.09.2002.pdf Seite 16

Dass es sich hierbei außerdem um ein klassisches „I’m not racist, but ...“ handelt und der Satzanfang „Es darf nicht als Diskriminierung [...] angesehen werden“ nichts an dem Fakt ändert, dass es sich um Diskriminierung handelt, sei hier nur kurz angemerkt und nicht weiter vertieft.

Eine konkrete Episode hat sich 2007 in Lettland ereignet, als Kardinal Janis Pujats im Namen der gesamten katholischen Gemeinschaft in seinem Land in einem offenen Brief die Politiker des Landes aufgefordert hat „bereit sein [zu] müssen, die lettische Nation gegen die Invasion von Homosexualität im öffentlichen Leben zu verteidigen“³⁴ (via queer.de) und forderte, dass schwule und lesbische Menschen von allen öffentlichen Ämtern ausgeschlossen werden³⁵. Zu selbem Ereignis hatte der Kardinal außerdem dazu aufgerufen, dass 40.000 bis 50.000 Menschen gegen die „1.000 sexuelle [V]errückte[n]“³⁶ bei der geplanten Pride-Parade in der Hauptstadt auf die Straße gehen sollen³⁷. Bei eben jener öffentlichen Versammlung musste dann eine Vielzahl Polizist:innen die Demonstrierenden in einem abgeschlossenen Park vor den Gegendemonstrant:innen schützen, welche unter anderem zwei selbstgemachte Bomben gegen die Pride-Aktivist:innen einsetzten³⁸. Nach der Veranstaltung mussten die Teilnehmer:innen in Bussen evakuiert und zu ihrem eigenen Schutz an den Stadtrand gebracht werden³⁹.

Der Katechismus der Katholischen Kirche (KKK) stellt die Grundlage der Lehre der römisch-katholischen Kirche dar. Der Katechismus spricht im Bezug zur Homosexualität eine klare Sprache und bezeichnet derartige Handlungen als „in sich ungeordnet“. Des weiteren ruft der Katechismus zu Mitleid gegenüber homosexuellen Menschen auf und sagt damit ganz direkt, dass Homosexualität nicht richtig ist und diese Menschen zu bemitleiden sind. Außerdem sollen sich gleichgeschlechtlich liebende Menschen durch Selbstbeherrschung, „durch das Gebet und die sakramentale Gnade Schritt um Schritt, aber entschieden der christlichen

³⁴ https://www.queer.de/detail.php?article_id=8048

³⁵ https://www.queer.de/detail.php?article_id=8048

³⁶ Kardinal Janis Pujats via <http://cliffcosmos.blogspot.de/?p=178>

³⁷ <http://cliffcosmos.blogspot.de/?p=178>

³⁸ <https://www.amnesty.org/download/Documents/64000/eur520042007en.pdf>

³⁹ <https://www.queeramnesty.de/meldungen/detail/2007/gay-pride-vs-no-pride-in-riga>

Vollkommenheit annähern”⁴⁰. Während sich also die Bibel als Grundlage der christlichen Religion wie unten argumentiert überhaupt nicht mit dem Thema der Homosexualität auseinandersetzt und nichts darüber aussagt, tut es der von Menschen kompilierte und aggregierte Katechismus der katholischen Kirche schon, (- wie hier aufgezeigt fälschlicherweise -) auch unter Berufung auf die Bibel⁴¹.

Laut Domradio, einem katholischen Nachrichtendienst, sagt der Katechismus dabei nicht aus, dass homosexuelles Empfinden eine Sünde ist⁴², obwohl die Formulierungen dahingehend einigermaßen Eindeutig in eine andere Richtung gehen und Aussagen wie diese lediglich verträöstend klingen. Darüber hinaus hat der „Responsum ad dubium“ gleichgeschlechtliche Partnerschaften ebenfalls unmissverständlich als eine Sünde bezeichnet, die katholische Lehre ist also ganz eindeutig seit jeher der Einstellung, dass homosexuelle Menschen Sünder sind.

Dass und wenn viele Geistliche und vor allem viele Gläubige anderer Einstellung sind, ist dabei eine willkommene und nicht unter den Tisch kehrbare Entwicklung, gerade wenn es zu den zahlreichen Pfarrern kommt, die entgegen dem Vatikan homosexuelle Partnerschaften segnen⁴³ oder zu den vielen Theolog:innen, die wie unten genannt und auszugsweise aufgeführt gleichermaßen wie diese Abhandlung argumentieren und das Thema historisch-kritisch statt homophob-konservativ aufarbeiten.

⁴⁰ <https://www.katholisch.de/artikel/21452-kardinal-katechismus-drueckt-sich-ungluecklich-zu-homosexualitaet-aus>

⁴¹ https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/aej/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf

⁴² <https://www.domradio.de/themen/ehe-und-familie/2020-12-28/wir-brauchen-loesungen-bischof-baetzing-katechismus-beim-thema-homosexualitaet-aendern>

⁴³ <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/affront-gegen-den-vatikan-katholische-pfarrer-seggen-homosexuelle-paare-trotz-verbots/27175888.html>

II. WIE DIE BIBEL MISSVERSTANDEN INSTRUMENTALISIERT WIRD

II.A. STATISTISCHE IRRELEVANZ DER HOMOSEXUALITÄT IN DER BIBEL

Das Thema Homosexualität ist in der Bibel von augenscheinlich geringster Wichtigkeit. Die Anzahl der Verse, welche gerne als Kritik an dieser Sexualität gelesen werden, ist verschwindend gering. Darüber hinaus sind die wenigen Stellen, die das Thema vermeintlich ansprechen ohne Ausnahme sehr kurz und ein- oder zweisätzlich gestaltet. Bei 1.Korinther 6,9 und 1.Timotheus 1,10 sind es sogar nur ein paar Wörter in einem Nebensatz, die als antihomosexuelle Stellen aufgefasst werden. Selbst die weiter unten sehr großzügig aufgeführte Bibelpassage der Schöpfungsgeschichte⁴⁴ hat als längste zu dem Thema angeführte Bibelstelle weit weniger aufeinanderfolgende Verse und Wörter als beispielsweise Exodus 21:28-32, eine Passage, welche in der Lutherbibel in 128 Wörtern genau beschreibt, wie mit einem Ochsen und dessen Besitzer umzugehen ist, wenn der erstere Menschen „stößt, dass sie sterben“. Dabei werden je nach „Klassenzugehörigkeit“ des getöteten Menschen präzise Fallunterscheidungen angeführt, welche unterschiedliche Folgen für Mensch und Tier vorschreiben.

Für ein ähnliches Beispiel sei bemerkt, dass die Phrase „Fürchte Dich nicht“ an 58 Stellen in der Luther-Bibel⁴⁵ auftritt, während die antihomosexuellen Stellen sich auf höchstens neun an der Zahl beschränken. Eine weitaus relevantere Aussage der Bibel ist es also, dass mensch sich nicht fürchten (müssen) soll - auch nicht vor Ausgrenzung, Andersbehandlung, Diskriminierung oder Hassserfahrungen wegen der sexuellen Orientierung. Des weiteren gibt es mindestens 100 Bibelverse, in denen deutlich wird, dass Gott alle Menschen gleichermaßen liebt⁴⁶ - diese übertrumpfen also mindestens um Magnituden in Quantität, wie hier aufgezeigt aber auch in Qual-

⁴⁴ , welche hier nicht als angemessene antihomosexuelle Stelle gewertet wird und deswegen auch keine Ausnahme der Aussage über die Kürze der derartigen Stellen darstellt, da es sich bei der Schöpfungsgeschichte primär um eine Erzählung der Entstehung der Welt handelt und eine antihomosexuelle Attitude lediglich sehr vage hineininterpretiert werden könnte; genaueres folgt zu entsprechender Ziffer

⁴⁵ <https://www.biblegateway.com/quicksearch/?quicksearch=%22f%C3%BCrchte+Dich+nicht%22&version=LUTH1545>

⁴⁶ https://www.openbible.info/topics/god_loves_everyone

ität, die Bibelstellen, welche eine vermeintliche Ausnahme homosexueller Menschen nahelegen.

Darüber hinaus gilt es anzumerken, dass Jesus selbst das Thema kein einziges Mal anspricht⁴⁷.

II.B. DIE GRANDE IGNORATIO ELENCHI

Die gesamte Begründung der Homophobie oder Ablehnung der Homosexualität in egal welcher Form auf Basis der Bibel ist zwangsläufig eine Ignoratio elenchi, denn die angeführten Bibelverse können ausnahmslos gar nicht von der Homosexualität im heutigen Verständnis handeln. Es ist inzwischen etabliert, dass Menschen sowohl andere Menschen gleichen Geschlechtes als auch anderen Geschlechtes gleichermaßen und gleichartig lieben (können). Diese Liebe ist dann nicht nur sexueller, sondern auch romantischer Natur. Dieses Verständnis der Homosexualität ist allerdings vergleichsweise modern, der Begriff wurde erst im 19. Jahrhundert eingesetzt⁴⁸. Davor war das noch namenlose Konzept der Homosexualität gesellschaftsbedingt auf rein fleischlich-sexuelle Natur beschränkt oder wie im antiken Griechenland beispielsweise auf die Päderastie⁴⁹, also auf eine Beziehung zwischen älteren Männern und jungen Knaben, die dem Schönheitsideal der Griechen entsprachen. Aus heutiger Sicht gilt es zu bewerten, dass der erwachsene Part dabei den jugendlichen - der sich aus heutiger Sicht nicht selten auch noch gar nicht im entsprechenden legalen Alter befunden hat - ausgenutzt hat⁵⁰. Zahlreiche Theolog:innen und Geistliche kommen ebenfalls zu diesen Schlüssen, namentlich zum Beispiel Dr. Uwe-Karsten Plisch in seinem Werk „Liebe deine*n Nächste*n – gleichgeschlechtliche Liebe und die Bibel“⁵¹, Dr. Robert K. Gnuse in „Seven Gay Texts: Biblical Passages Used to Condemn Homosexuality“⁵², Gymnasiallehrer und Chefredakteur Klaus Mertes in

⁴⁷ <https://mywt5-files.s3.amazonaws.com/wp-content/uploads/sites/71/2009/12/27075317/charles-myers-homosexuality-and-bible.pdf>

⁴⁸ <http://universaar.uni-saarland.de/journals/index.php/tg/article/viewArticle/841/885>

⁴⁹ https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0410/geschichte_der_homosexualitaet/

⁵⁰ <https://www.grin.com/document/265240>

⁵¹ https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/aej/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf

⁵² <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0146107915577097?journalCode=btba>

„Überlegungen zur Aufarbeitung von Homophobie in der katholischen Kirche“⁵³, die evangelische Pfarrerin Priscilla Schwendimann⁵⁴ und Dr. Charles D. Myers, Jr., der bestätigt, dass keiner der Propheten der hebräischen Bibel Homosexualität ansprechen⁵⁵.

In der Bibel auf Aussagen jeglicher Art über Homosexualität zu schließen wäre also ein Fehlgargument der Art Ignoratio elenchi und damit substanzlos und ohne jegliche Aussagekraft.

II.C. ROSINENPICKENDE EXEGESE

Um überhaupt aus der Bibel solch rigorose Schlüsse mit Relevanz für unser heutiges Leben ziehen zu können, ohne dabei historisch-kritisch vorzugehen, ist zwangsläufig eine Exegese notwendig, die darauf beruht, Rosinen zu picken. Mensch nehme beispielsweise die Todesstrafe, die eine sehr häufige Erscheinung im Alten Testament ist, auch als Ahndung für Verbrechen die entweder heutzutage gar keine solche mehr sind, oder im allgemeinen Verständnis der Gerechtigkeit mit weitaus weniger drastischen Mitteln bestraft werden. Darüber hinaus wäre die Todesstrafe per se gar nicht vereinbar mit den Werten des deutschen Staates.

Wenn mensch denn nun also schon entgegen der historisch-kritischen Exegese beispielsweise in Leviticus 20:13 eine Ablehnung der Homosexualität sieht, wie ließe es sich dann begründen, dass die in genau diesem Vers geforderte Todesstrafe für Männer, die Geschlechtsverkehr mit Männern haben, nicht einzusetzen ist? Wäre es denn dann also nicht im Interesse des Gläubigen, zu wissen, dass im Grundsatz seines/ihrer Glaubens nicht die Todesstrafe für Männer aufgrund ihrer Sexualpräferenz gefordert wird? Müsste mensch hier also nicht zwangsläufig die historisch-kritische Hermeneutik anwenden, und zwar nicht nur rosinenpickend auf die Forderung nach der Tötung der Männer, sondern auch auf die Verurteilung der genannten Personen überhaupt? Zu welchen Erkenntnissen das führt, ist unten in der entsprechenden Ziffer zu lesen.

⁵³ <http://universaar.uni-saarland.de/journals/index.php/tg/article/viewArticle/841/885>

⁵⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=1khCAEWq2t4> und <https://www.youtube.com/watch?v=LedUfGDjmcU>

⁵⁵ <https://blog.smu.edu/ot8317/2016/05/11/leviticus-1822/>

Ähnlich rosinenpickend verhält es sich beispielsweise mit der offensichtlichen Frauenfeindlichkeit in der Bibel. Diese wird nämlich - zum Glück - in moderner, kontemporärer Exegese herausinterpretierend umschifft, im Kontext der Entstehungszeit der Bibel betrachtet und in Linie mit der westlichen Emanzipation herausgefiltert⁵⁶. Paulus ist nicht frauenfeindlich, mit der Versammlung ist selbstverständlich nicht der Gottesdienst, sondern eine gerichtliche Verhandlung gemeint, bei welcher die Frau geschichtlich bedingt nichts zu melden hatte, nichts beitragen konnte, weil nur die Männer gebildet waren. Unter keinen Umständen soll hier der Eidruck entstehen, dass diese Hermeneutik falsch ist, lediglich der rosinenpickende Umstand, dass dieses rigorose Herausinterpretieren zwar richtigerweise mit der Frauenfeindlichkeit inzwischen weit verbreitet ist, bei den antihomosexuellen Versen allerdings nicht das selbe vollzogen wird. Ein direktes Beispiel hierfür ist die „Bibel in gerechter Sprache“, welche folgende Version von Leviticus 20:13 enthält⁵⁷:

Ein Mann, der bei einem männlichen Geschlechtspartner wie bei einer Frau liegt, ein Tabu haben sie beide gebrochen, sie müssen unbedingt getötet werden, ihr Blut ist auf ihnen.

Während einer der Ziele des Projektes die Geschlechtergerechtigkeit ist⁵⁸ - was hier wie gesagt auf keinen Fall schlecht geredet werden will - wurde bei vorliegendem Vers aus „beide haben den Tod verdient“ aus der Einheitsübersetzung ein direkter und unmissverständlicher Appell „sie müssen unbedingt getötet werden“. Gerechte Sprache? Ja, aber rosinenpickend nur bei ausgewählten Themen.

II.D. DEN KINDERZEUGUNGSauftrag GOTTES BETREFFEND

Ein häufig angeführtes Argument gegen Homosexualität ist die Unmöglichkeit der Fortpflanzung von Menschen die in derartigen Partnerschaften leben. Der Vatikan selbst veröffentlichte dazu eine Publikation, die folgendes aussagt:

Den homosexuellen Lebensgemeinschaften fehlen ganz und gar die biologischen und anthropologischen Faktoren der Ehe und der Familie, die vernünftigerweise eine rechtliche Anerkennung solcher Lebensgemeinschaften be-

⁵⁶ Außer natürlich in der römisch-katholischen Lehre, die Frauen immer noch aufgrund der Bibel verbietet, Pfarrer und ähnliches zu werden

⁵⁷ via <https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/die-bibel/bigs-online/?Lev/20/1/>

⁵⁸ <https://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/die-bibel/gerechtigkeit/>

gründen könnten. Sie sind nicht in der Lage, auf angemessene Weise die Fortpflanzung und den Fortbestand der Menschheit zu gewährleisten.⁵⁹

Die aufgeführte Passage steht unter der Überschrift „In biologischer und anthropologischer Hinsicht“, es handelt sich also nicht unbedingt um einen Bezug zum Glauben sondern zur Wissenschaft. Der selben ist allerdings bekannt, dass es homosexuelles Verhalten in über 1.000 Tierarten gibt und solches Verhalten wahrscheinlich sogar einen positiven Effekt auf die Reproduktion und den Fortbestand einer Spezies hat. Beispielsweise könnte es dabei um die Möglichkeit gleichgeschlechtlicher Partner gehen, verlassene Jungtiere aufzunehmen und zu umsorgen, da sie selbst keinen Nachwuchs zeugen können⁶⁰. Dieses Phänomen lässt sich zum Beispiel bei Pinguinen beobachten, die dafür bekannt sind, gleichgeschlechtliche Partnerschaften einzugehen und verlassene Eier auszubrüten⁶¹.

Auf den Menschen zurückkommend gilt es außerdem anzumerken, dass die Überpopulation heutzutage schon ein Problem ist, dass sich in Zukunft nur verschärfen wird⁶². Ein Anteil gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, die keine leiblichen Kinder bekommen können und damit nicht zur Überpopulation beitragen, sondern stattdessen Kinder adoptieren, die sonst ohne Eltern aufwachsen würden, ist also eine win-win Situation. Statistisch gesehen ist beispielsweise in den USA die Wahrscheinlichkeit, dass ein homosexueller Paar ein Kind adoptiert, vier Mal höher als bei heterosexuellen Paaren. Außerdem haben alleine in den USA gleichgeschlechtliche Paare ungefähr 22.000 Kinder adoptiert, weltweit sind geschätzt zwei Millionen solcher Paare an einer Adoption interessiert⁶³.

Laut Dr. Uwe-Karsten Plisch gilt darüber hinaus der schöpfungstheologische Auftrag Gottes, dass der Mensch Kinder zeugen soll, nicht für jede:n Einzelne:n, sondern für die Menschheit als Kollektiv, denn:

⁵⁹ https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20030731_homosexual-unions_ge.html

⁶⁰ <https://www.imperial.ac.uk/news/190987/scientists-explore-evolution-animal-homosexuality/>

⁶¹ <https://sites.tufts.edu/museumstudents/2021/02/22/whats-with-all-the-gay-penguins/>

⁶² <https://www.conserve-energy-future.com/causes-effects-solutions-of-overpopulation.php>

⁶³ <https://www.lifelongadoptions.com/lgbt-adoption/lgbt-adoption-statistics>

„Sonst wären auch Unfruchtbarkeit, gewollte oder ungewollte Ehelosigkeit einschließlich des priesterlichen Zölibats und der mönchischen Lebensweise ein sündhafter Verstoß gegen die Schöpfungsordnung.“⁶⁴

III. AUFARBEITUNG DER KONKRETEN BIBELSTELLEN

Wenn nicht anders angegeben sind die folgenden Bibelauszüge der Einheit-übersetzung via bibelserver.com/EU entnommen.

III.A. GENESIS 1,27 / 2,18 UND 2,22-2,24

Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. (1.Mose 1:17)

Dann sprach Gott, der HERR: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist. (1.Mose 2:18)

Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. 23 Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden ein Fleisch. (1.Mose 2:22-24)

Vorliegend sind die beiden Schöpfungsberichte des Buches Genesis. Das hierbei angeführte Argument gegen Homosexualität begründet die Ablehnung derselben damit, dass hier klar gesagt wird, dass Mann und Frau zusammen gehören und füreinander geschaffen sind. Allerdings schließt das eine das andere nicht aus.

Von einer solchen idealtypischen Erzählung über die Schöpfung der Welt und dem darin enthaltenen einzelnen heteronormativen Menschenpaar auf eine Aussage, welche die gesamte Menschheit und jede:n Einzelne:n betreffen soll, zu schließen, wäre ein Nirvana-Fehlschluss - das hier beschriebene abstrakte Modell direkt auf die kontemporäre Wirklichkeit zu beziehen hat keinerlei Substanz.

⁶⁴ Dr. Uwe-Karsten Plisch - „Liebe deine*n Nächste*n – gleichgeschlechtliche Liebe und die Bibel“ via https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/aej/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf

Des weiteren liegt dem Schöpfungsbericht zugrunde, dass Gott zwei Menschen als Ureltern der gesamten Menschheit erschafft - wieso dann für die Erzählungen zwei Männer oder zwei Frauen nicht infrage kommen liegt auf der Hand. Hinzu kommt der hier verwurzelte Mehrungsauftrag Gottes, der allerdings wie oben erklärt ebenfalls nicht als Argument gegen homosexuelle Menschen/Partnerschaften benutzt werden kann.

III.B. LEVITICUS 18.22 & 20,13

Du darfst nicht mit einem Mann schlafen, wie man mit einer Frau schläft; das wäre ein Gräuel. (3.Mose 18:22)

Schläft einer mit einem Mann, wie man mit einer Frau schläft, dann haben sie eine Gräueltat begangen; beide haben den Tod verdient; ihr Blut kommt auf sie selbst. (3.Mose 20:13)

Bei dieser Bibelstelle geht es, wie mensch sowohl in einer internen als auch in einer externen Hermeneutik feststellen muss, um den bloßen Geschlechtsakt zwischen bei Männern und auf keine Weise um eine liebende Beziehung zwischen zwei Menschen gleichen Geschlechtes - schon gar nicht Frauen, die hier Überhaupt nicht erwähnt werden.

Dieses Verbot des reinen Geschlechtsverkehrs zwischen Männern in der Bibel lässt sich mit Blick auf den geschichtlichen Kontext sehr leicht erklären, es läuft unter anderem auf Folgendes hinaus.

Zum einen wurden Spermien aufgrund mangelndem biologischen Wissens in der Antike als Miniaturmenschen angesehen, eine „Vergeudung“ derselben würde also ein indirekte Tötung von Menschen bedeuten⁶⁵. Dahingehend ist auch die Bibelgeschichte von Onan und Tamar zu verstehen, denn auch hier ist es die Verschwendung des Samens Onans und die damit einhergehende vermeintliche Tötung von Menschen - neben dem Widersetzen gegen den Willen seines Vater, und der Ausnutzung von Tamar ohne ihr dabei Kinder zu gewähren⁶⁶ - was ihm die Todesstrafe durch Gott einbringt. Heutzutage wissen wir allerdings, dass ein Spermi-

⁶⁵ https://www.christianbiblereference.org/faq_birthcontrol.htm

⁶⁶ <http://bibelauslegung-fuer-gemeinde.de/bibelauslegung/das-erste-buch-mose/auslegung-1-mose-38/>

um erst nach Zusammenschluss mit einer weiblichen Eizelle menschliches Leben bilden kann und ein Ausfluss der beiden genannten Zellen aus dem menschlichen Körper auch von Natur aus regelmäßig passiert.

Außerdem hätte ein Mann, der mit einem anderen Mann verkehrt, das starre Rollenbild des damaligen heteronormativen Patriarchats verletzt und war deswegen ein gesellschaftliches Tabu⁶⁷.

Ein ganz anderer, sehr interessanter Ansatz von Dr. Renato Lings beschäftigt sich mit der hebräischen Originalversion des Textes. Unter genauer Betrachtung der Originalworte, die mit „Mann“ und „liegen“ übersetzt wurden, kommt Dr. Lings durch das in der Bibel außerhalb dieser beiden Verse nur ein anderes Mal vorkommende Wort „miškevē“ und dem Kontext des Leviticus zu dem Schluss, dass in Lev. 18:22 und 20:13 tatsächlich missbrauchende⁶⁸ Inzest zwischen zwei Männern gemeint ist und nicht per se der bloße Akt zwischen denselben⁶⁹.

Die Schwierigkeit, die es mit sich bringt, die Bibel zu übersetzen, zeigt sich bei Betrachtung des hebräischen Originals von Lev.18:22 im englischen Literal:

With (a) male you shall not lie (the) lyings of a woman. (An) abomination is that.⁷⁰

Frei übersetzt entspricht das folgendem deutschen Literal:

Bei (einem) Mann sollst Du nicht liegen wie bei einer Frau. Das ist (eine) Abscheulichkeit.

Schon bei dieser Übersetzung des englischen Literales zum deutschen wird deutlich, wie eigenartig die Grammatik des ersten Satzes in modernen Sprachen ist. Die im englischen eingeklammerten Partikel befinden sich beispielsweise nicht im hebräischen Original, sind aber für das Verständnis des Satzes in anderen Sprachen notwendig. Auch ist das englische Konstrukt „shall not lie (the) lyings of a woman“ unmöglich mit einer vergleichbaren Grammatik ins Deutsche zu übersetzen.

⁶⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=1khCAEWq2t4>

⁶⁸ <https://blog.smu.edu/ot8317/2019/04/11/lost-in-translation-alternative-meaning-in-leviticus-1822/>

⁶⁹ <https://blog.smu.edu/ot8317/2016/05/11/leviticus-1822/>

⁷⁰ <https://blog.smu.edu/ot8317/2019/04/11/lost-in-translation-alternative-meaning-in-leviticus-1822/>

III.C. GENESIS 19,5

Sie riefen nach Lot und fragten ihn: Wo sind die Männer, die heute Nacht zu dir gekommen sind? Bring sie zu uns heraus, wir wollen mit ihnen verkehren. (1.Mose 19:5)

Hierbei handelt es sich um einen Ausschnitt der Geschichte der Zerstörung von Sodom und Gomorrha. Bevor es um die konkrete Interpretation der Stelle gehen kann, muss zuerst der Kontext der Geschichte erläutert werden.

Unmittelbar vor Genesis Kapitel 19 erklärt Gott Abraham, dass schwere Anschuldigungen gegen die beiden Städte und ihre Einwohner gemacht wurden und er zur Überprüfung Gesandte in die Stadt schickt. Die Gesandten werden von Lot aufgenommen, der als Abrahams Neffe ein fremder Einwohner der Stadt Sodom ist. Nach Einnahme des Abendmahles kommen die Männer der Stadt zu Lot und konversieren wie oben dargestellt gemäß 19:5 mit Lot. Lot bietet in seiner unbrechbaren Gastfreundschaft daraufhin stattdessen seine jungfräuliche Tochter an, was die Männer allerdings ablehnen. Die Gesandten deklarieren die Stadt in der Folge als vernichtungswürdig, Gott rettet lediglich Lot und seine Familie, bevor er die Stadt zerstört⁷¹.

Viele katholischen und evangelischen Bibelleser:innen kommen zu dem vorschnellen Schluss, diese Geschichte handele davon, dass Gott eine ganze Stadt zerstört, weil die Einwohner sexuell entartet sind und homosexuelle Bedürfnisse haben. Sogar im Katechismus der katholischen Kirche ist diese Stelle die erste zum Thema Ablehnung der Homosexualität angeführte⁷². Bei unvoreingenommener Betrachtung muss jedoch auffallen, dass es hier viel mehr um die missbrauchende Natur der Forderungen der Männer Sodom geht, als um die gleichgeschlechtliche. Diese Männer wollen die fremden Gäste schikanieren und dehumanisieren, indem sie die gleichen sexuell missbrauchen⁷³. Dass es sich dann hierbei um Vergewaltigung homosexueller Natur handelt, ist wohl dem Umstand geschuldet, dass für die Geschichte

⁷¹ <https://blog.smu.edu/ot8317/2016/05/09/genesis-19/>

⁷² https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/aej/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf

⁷³ <https://blog.smu.edu/ot8317/2016/05/09/genesis-19/>

sowohl die Gesandten Gottes, als auch die Missbrauch fordernden Einwohner Sodoms dem strengen Patriarchat entsprechend männlich sein sollten.

In keiner Weise wird zuvor deutlich, dass Sodom für schwule Einwohner bekannt ist, Dr. Uwe-Karsten Plisch schreibt dazu folgendes:

[...] [es] handelt [...] sich offenkundig um die ansonsten heterosexuell lebenden männlichen Einwohner der Stadt, die sich mit der Vergewaltigung der Gäste ein sexuelles Sondervergnügen außer der Reihe gönnen möchten.⁷⁴

III.D. 1. KORINTHER 6,9

Wisst ihr denn nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, weder Ehebrecher noch Lustknaben, noch Knabenschänder (1.Korinther 6:9)

1.Kor 6,9 ist Teil einer Passage, in der Paulus Menschen aufzählt, die nicht das Reich Gottes erben werden. In der englischen Standardversion der Bibel lautet der Bibelvers in der Bedeutung signifikant anders wie folgt:

Or do you not know that the unrighteous will not inherit the kingdom of God? Do not be deceived: neither the sexually immoral, nor idolaters, nor adulterers, nor men who practice homosexuality⁷⁵

Der letzte Halbsatz dieses Ausschnittes ist dabei wichtig, der im deutschen Literal wie folgt lauten würde:

[weder, ...] noch Männer, die Homosexualität praktizieren

Während sowohl in der Einheitsübersetzung, als auch in der Luther- und Schlachterbibel an dieser statt von „Knabenschänder[n]“ die Rede ist⁷⁶, spricht die ESV direkt die Homosexualität, genauer Männer, die dieselbe praktizieren, an. Das griechische Originalwort in Frage ist hierbei „arsenokoitai“, ein altgriechisches Wort, das hier zum allerersten Mal auftritt. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um eine

⁷⁴ Dr. Uwe-Karsten Plisch: „Liebe deine*n Nächste*n – gleichgeschlechtliche Liebe und die Bibel“ Seite 4, via https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/aej/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf

⁷⁵ <https://www.bibleserver.com/ESV/1%20Corinthians6%3A9>

⁷⁶ <https://www.bibleserver.com/LUT.SLTEU/1.Korinther6%2C9>

neologistische Kontamination der beiden griechischen Wörter „arseno-“, was „Mann“ oder „männlich“ bedeutet und „-koitai“, was „diejenigen, die ins Bett gehen mit“ bedeutet. Eine mögliche Übersetzung von „arsenokoitai“ wäre also „diejenige, die mit Männern ins Bett gehen“. Allerdings könnte „arseno“, also „Männer“ hier auch als Subjekt des Konstruktes verstanden werden, was zu einer Übersetzung zu „Männer, die [mit anderen] ins Bett gehen“ führen würde, was überhaupt keine Anspielung auf Homosexualität mehr in Betracht ziehen lässt. Es gilt außerdem anzumerken, dass selbst bei der Übersetzung mit „arseno“ als Objekt in „diejenige, die mit Männern ins Bett gehen“ Zweifel an der Bedeutung im Bezug zur bloßen homosexuellen Praktiken bestehen, da „arsenokoitai“ dann eine direkte Übersetzung von dem hebräischen „mishkav zakur“ wäre, was eine Herleitung von Leviticus 18:22 und 20:13 wäre und wie oben aufgezeigt eher die homosexuelle Inzest, als den homosexuellen Geschlechtsakt per se meint⁷⁷.

Die deutschen Übersetzungen, die von „Lustknaben“ und „Knabenschändern“ anstelle von homosexuelle Praktizierenden Männern sprechen⁷⁸, kommen von der Übersetzung von „malakoi“ zu Lustknaben, also junge männliche Prostituierte, worauf „arsenokoitai“ dann zu „Knabenschänder“ übersetzt wird, da bei ihnen von der Kundschaft der ersten ausgegangen wird. Es handelt sich hier also entweder gemäß des Konsensus der drei genannten deutschen Übersetzungen und des Blickes auf den Originaltext um „Lustknaben“ und deren diese ausnutzende „Knabenschänder“-Kundschaft⁷⁹, oder um Inzest homosexueller Natur, aber nicht um den homosexuellen Geschlechtsakt per se und schon gar nicht um Homosexualität im heutigen, vollständigen Verständnis.

⁷⁷ Dr. Charles D. Myers, Jr. „HOMOSEXUALITY AND THE BIBLE: A Consideration of Pertinent Passages“ Seiten 5f, via <https://mywt5-files.s3.amazonaws.com/wp-content/uploads/sites/71/2009/12/27075317/charles-myers-homosexuality-and-bible.pdf>

⁷⁸ <https://www.bibleserver.com/LUT.SLTEU/1.Korinther6%2C9>

⁷⁹ Zu genau diesem Schluss kommt hier auch Dr. Uwe-Karsten Plisch, https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/acj/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf

III.E. RÖMER 1,26-27

Darum lieferte Gott sie entehrenden Leidenschaften aus: Ihre Frauen vertauschten den natürlichen Verkehr mit dem widernatürlichen; 27 ebenso gaben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau auf und entbrannten in Begierde zueinander; Männer treiben mit Männern Unzucht und erhalten den ihnen gebührenden Lohn für ihre Verirrung. (Römer 1:26-27)

Hierbei handelt es sich um einen Ausschnitt des Briefes des Paulus an eine römische Gemeinde. Die Interpretation der Passage dahingehend, dass Homosexualität gegen Gottes Wille geht, ist offensichtlich und sehr plakativ. Allerdings muss auffallen, dass Paulus gar nicht von homosexuell liebenden Menschen spricht - was wie oben etabliert gar nicht möglich ist, da es das Konzept damals schlicht nicht gab - sondern von Männern, die aufgehört haben, mit ihren Frauen zu verkehren und stattdessen „entbrannten in Begierde zueinander“. Es handelt sich also ganz eindeutig um eigentlich heterosexuelle Männer (eine Differenzierung, die es damals selbstverständlich ebenfalls nicht gab), die ihre Frauen in plötzlich entbrannter Leidenschaft mit anderen ebenfalls verheirateten Männern betrügen⁸⁰. Vielmehr könnte es hier also um den bloßen unordinären Ehebruch gehen.

Auch gilt anzumerken, dass Gott die Männer diesen „entehrenden Leidenschaften“ ausliefert und sie nicht die Ursache des Zorn Gottes sind, sondern die Folge. Gott betrifft die Männer also, indem er sie dem gesellschaftlich außerordentlichen Ehebruch ausliefert und damit unter anderem auch den Fortbestand ihrer Familien gefährdet, was nicht passieren würde, wenn dieser Ehebruch „ordinär“ heterosexueller Natur wäre.

Hier liegt außerdem die Annahme, Homosexualität wäre eine Wahl und nicht angeboren, zugrunde, was im heutigen wissenschaftlichen Konsensus stark angezweifelt wird^{81,82}.

⁸⁰ auch bei Dr. Uwe-Karsten Plisch via https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/aej/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf

⁸¹ <https://mywt5-files.s3.amazonaws.com/wp-content/uploads/sites/71/2009/12/27075317/charles-myers-homosexuality-and-bible.pdf>

⁸² <https://theconversation.com/stop-calling-it-a-choice-biological-factors-drive-homosexuality-122764>

III.F. 1 TIMOTHEUS 1,10

Unzüchtige, Knabenschänder, Menschenhändler, für Leute, die lügen und Meineide schwören und all das tun, was gegen die gesunde Lehre verstößt (1.Timotheus 1:10)

Bei dieser Aufzählung von Sünden und Sündiger:innen wird vom selben Wort „arsenokoitai“ gebrauch gemacht, die Argumentation, inwiefern hier also keine homosexuellen Handlungen (und schon gar keine homosexuell liebenden Menschen) per se gemeint sind, sondern Inzest oder Freier, die junge prostituierte Knaben ausnutzen, erübrigt sich und verläuft genau gleich wie oben bei 1. Korinther 6,9.

Auch hier kommen Dr. Robert K. Gnuse⁸³ und Dr. Uwe-Karsten Plisch⁸⁴ zum selben Ergebnis.

IV. FAZIT

Unter Berücksichtigung der notwendigen historisch-kritischen Exegese und einem umfassenden Verständnis der relevanten Bibelversen muss mensch also zu dem Schluss kommen, dass die offene Homophobie und/oder Ablehnung von gleichgeschlechtlich liebenden Menschen und derartigen Partnerschaften keinesfalls mit der Bibel begründet werden können, ohne dabei einer Ignoratio elenchi zu fallen. Die genannte Ablehnung kann daher auch nicht als Gottes Wille entschuldigt werden, nicht zuletzt weil das Thema in der Bibel wie erläutert in großem Maße irrelevant ist. Jegliche andere hier angeführte religiöse Argumente lassen sich ebenfalls entkräften, zurück bleibt die Erkenntnis, dass die Bibel und die Religion hier als Deckmantel der Homophobie verwendet wird, für diese Zwecke instrumentalisiert wird und nur als Ausrede dient.

⁸³ <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0146107915577097?journalCode=btba>

⁸⁴ https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/aej/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf

IV.A. PERSÖNLICHE MEINUNG DES AUTORS

Meiner Ansichten nach täte die katholische Kirche gut daran, ihr Image zeitgemäßer zu gestalten. Es ist nicht nur die Diskriminierung homosexueller Menschen, sondern auch die veralteten Regeln in Bezug zu Frauen, die keinerlei kirchliche Positionen einnehmen dürfen, welche entgegen allgemein gültige, kontemporäre Wertevorstellungen gehen. Ich frage mich, wieso eine Institution, die in ihren Grundfesten den Idealen des deutschen Rechtsstaates und seinen Werten widersprechen, in eben jenem Staat solche Unterstützung bekommt, dass sie Steuern erheben kann, Missbrauchsskandäle autonom aufklären darf und das Gehalt ihrer Bischöfe und Kardinäle vom Staat bekommt⁸⁵. Erschwerend kommt hinzu, dass die Bibel, auf welcher die Kirche und ihr Glaube basiert, auf 101 Wege unserem Rechtssystem widersprechen - mensch nehme nur die unzähligen Stellen, in denen die Tötung von Menschen verlangt wird, zum Beispiel weil sie vom Recht der Freiheit des Glaubens Gebrauch machen, Sodomie „begehen“ oder ihre Eltern verfluchen⁸⁶.

Im Bezug zu den zahllosen Missbrauchsskandalen ergibt sich hier im Übrigen eine sehr zynische Erkenntnis: im Gegensatz zu homosexuell liebenden Menschen entspricht ein Geistlicher, der einen kleinen Jungen vergewaltigt, genau der Art von ungleicher, völlig auf sexueller Lust beruhender, missbrauchender „Homosexualität“, welche unter anderem in Genesis 19,5 tatsächlich von Gott aufs Schlimmste bestraft werden könnte.

⁸⁵ <https://www.rehm-verlag.de/beamtenrecht/blog-beamtenrecht/staat-zahlt-kirchengehaelter/>

⁸⁶ <https://www.katholisch.de/artikel/18508-weil-gott-es-so-will-die-todesstrafe-im-alten-testament>

APPENDIX: ERWEITERTE BIBLIOGRAPHIE

Jegliche Verwendung des geistigen Eigentums Dritter ist im Text hinreichend markiert, hier soll lediglich der Danksagung und Hervorhebung wegen eine Auswahl der Werke aufgelistet werden, die mehrfach zitiert wurden und dahingehend einen elementaren Anteil an der Erkenntnisfindung dieser Abhandlung getan haben. Dabei ist die Reihenfolge der Werke willkürlich.

- „Liebe deine*n Nächste*n – gleichgeschlechtliche Liebe und die Bibel“ von Dr. Uwe-Karsten Plisch via https://www.bundes-esg.de/fileadmin/user_upload/aej/Studium_und_Hochschule/Downloads/Themen/Gleichgeschlechtliche_Liebe_und_Bibel.pdf
- „HOMOSEXUALITY AND THE BIBLE: A Consideration of Pertinent Passages“ von Dr. Charles D. Myers, Jr. via <https://mywt5-files.s3.amazonaws.com/wp-content/uploads/sites/71/2009/12/27075317/charles-myers-homosexuality-and-bible.pdf>
- „LEVITICUS 18:22“ auf „Queer Bibel Hermeneutics“, <https://blog.smu.edu/ot8317/2016/05/11/leviticus-1822/>
- „Suizidrate homosexueller Jugendlicher“ von Adrian Knecht, via https://www.pinkcross.ch/unser-einsatz/politik/knecht_2018_suizidrate_homosexueller_jugendlicher.pdf
- „Homosexualität in der Bibel | TEIL 1| [sic!] ALTES TESTAMENT“ und „Homosexualität in der Bibel | Teil 2 | NEUES TESTAMENT“ von „Holy Shit“; <https://www.youtube.com/watch?v=1khCAEWq2t4> und <https://www.youtube.com/watch?v=LedUfGDjmcU>